# Schwerter Zeitung

Bei unvorhergesehenen Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalten, übernehmen wir keinerlei Gewähr für pünktliches Erscheinen der Zeitung und kann auch keinerlei Schadenersatz beansprucht werden.

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger, Schwerter Volkszeitung, Schwerter Volksblatt, Welthofener Zeitung, Apierbecker Zeitung, Langscheder Zeitung, Holzwickeder Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint werktäglich. Hauptgeschäftsstelle, Druck und Verlag: Carl Braus. Telegr.-Adr.: Braus, Schwerterruhr. Tel. 62. Postscheck: Dortmund 2852 und Hannover 21874. Verantwortlich für Schriftleitung und Anzeigen: Hans Linner in Schwerte. Tel. 62.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde ✦ Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. ✦ Generalanzeiger für den Kreis Hörde.

Nr. 103 | Anzeigen-Preise: Lokale 10 Pf., Auswärtige 12 Pf., Familien-Anzeigen 6 Pf., Reklamen 50 Pf., Ausw.-Anzeigen 12 Pf. | Freitag, den 2. Mai 1924 | Bezugspreis vom 1. bis einschl. 15. April: 1,20 Mk. Einzelnummer 150 Milliarden Papiermark | 57. Jahrgang


## Neues in Kürze.

**Amtsenthebung.**

wp. Köln, 1. Mai. (Tel.) Wie die Köln. Ztg aus Solingen meldet, hat die Regierung den kommunistischen Beigeordneten der Stadt Ohligs, Menge, seines Amtes als Schuldezernent und unbesoldeten Beigeordneten enthoben. Die Maßnahme erfolgte auf Grund eines Disziplinarverfahrens, das wegen einer Aeußerung Menges bei einer Beerdigung von zwei Arbeitern eingeleitet worden war.

**Befreiung von Hochschulgebühren.**

wtb. Berlin, 1. Mai. (Tel.) Wie das Wolffbüro erfährt, hat das preußische Kultusministerium die für den Erlaß der Hochschulgebühren zur Verfügung stehenden Mittel erhöht, so daß in diesem Semester 20 Prozent aller Studierenden von den Gebühren ganz oder 40 Prozent zur Hälfte von den Gebühren befreit werden können. Gleichzeitig wird angeordnet, daß die Hochschulgebühren an den Universitäten in zwei Raten, an den technischen Hochschulen eventuell in drei Raten bezahlt werden können.

**Die Haftpflicht der Regie.**

hh Berlin, 1. Mai. (Privattel.) Das Tageblatt meldet aus Düsseldorf: General Degoutte erließ eine Verfügung, wonach in den besetzten Gebieten ein gemischter gerichtlicher Ausschuß der Regiebahn eingesetzt wird. Der Ausschuß ist beauftragt, über alle Rechtsstreitigkeiten betreffend Haftpflicht der Regie, namentlich infolge von Unfällen, Verlusten, Verspätungen, sachlichen oder körperlichen Schäden usw. zu entscheiden. Der Ausschuß wird seinen Sitz in Düsseldorf haben.

**Zunahme der Konkurse.**

hh Berlin, 1. Mai. (Privattel.) Die Zahl der Konkurse ist in dauerndem Steigen begriffen trotz der stark in Anspruch genommenen Rechtswohltat der Geschäftsaufsicht. Nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitschrift „Die Bank" wurden im Januar 28, im Februar 42, im März 62 und im April 125 Konkurse in Deutschland eröffnet.

**Sporthygiene.**

wtb Berlin, 1. Mai. (Tel.) Der erste selbständige Lehrauftrag über Sporthygiene wurde dem amtlichen preuß. Pressedienst zufolge dem Regierungsrat Dr. Mallwitz an der Universität Berlin übertragen.

**General v. Seeckt in München.**

wtb München, 1. Mai. (Tel.) Am Mittwoch fand auf der Froetmainger Heide eine größere taktische Uebung sämtlicher Truppen des Standortes München statt. General v. Seeckt wohnte der Uebung mit Generalleutnant Frhrn. v. Kreß bei und nahm zum Schluß den Vorbeimarsch der Truppen ab.

**Hitler.**

wtb. München, 2. Mai. (Tel.) Nach dem Pfälzischen Kurier hat der ordentliche Ministerrat in der Sache der Aussetzung des Strafvollzuges gegen Hitler, Pöhner, Weber und Kriebel noch keinen Beschluß gefaßt. Man habe es jedoch, wie das Blatt erfährt, dem Justizminister Gürtner überlassen, selbständig mit einem entsprechenden Antrag an den Ministerrat heranzutreten. Dies habe der Justizminister bisher aber noch nicht getan.

**Eine Aufgabe Escherichs in den Anden.**

* München, 1. Mai. Die Gesandtschaft Boliviens in Berlin ist wegen eines Planes für die Aufforstung des eine durchschnittliche Meereshöhe von 3500 Metern erreichenden Andenhochlandes mit dem bekannten bayrischen Forstrat Escherich in Verbindung getreten. Escherich wird sich vielleicht demnächst persönlich nach Bolivien begeben.

**Die Rote-Kreuz-Liga.**

wtb. Paris, 2. Mai. (Tel.) Der Generalrat der Roten-Kreuz-Liga, die gestern seine Arbeiten beendigte, hat in einer Reihe von Entschließungen das Programm der Liga und die vom Sekretariat entfaltete Tätigkeit gebilligt. Deutschland ist aufgefordert worden, einen Vertreter in den Rat zu entsenden.

**Ein Bombenanschlag.**

wtb. Paris, 1. Mai. (Tel.) Am Sitz der Faszisten-Partei in Paris, deren Vorstand gestern kurz nach 10 Uhr eine Sitzung abhalten wollte, wurde durch Unbekannte eine Bombe niedergelegt. Die Bombe explodierte und eine anwesende Italienerin wurde leicht verletzt. Außer nicht nennenswerten Sachschaden wurde weiteres Unheil nicht angerichtet.

**Verurteilung eines Deutschen.**

wp. Amiens, 30. April. Havas meldet: Das Kriegsgericht hat den deutschen Hauptmann Hegerberg, der augenblicklich in der Schweiz eine Industrie hat, und der in den Jahren 1917—18 zahlreiche Kunstgegenstände, Gemälde, Silber, Uhren und Kelche im Departement Aisne, besonders in Laon und St. Quentin geraubt haben soll, zu 5 Jahren Gefängnis und 500 Fr. Geldstrafe verurteilt. Außerdem ist ihm der Aufenthalt in Frankreich auf 10 Jahre verboten worden.

**Columbus in Newyork.**

wtb. Newyork, 1. Mai. (Durch Funkspruch.) Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Columbus" legte heute morgen um acht Uhr am Pier von Brooklyn an.

wtb. Newyork, 1. Mai. (Durch Funkspruch.) Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd Columbus erreichte nach glänzender Ueberfahrt gestern abend 6 Uhr die Quarantänestation, wo er zur Erledigung der Förmlichkeiten bis zum Morgen ankerte. Er fuhr dann zum Brooklyner Peer, wo er um acht Uhr anlegte. Der deutsche Generalkonsul Dr. Lang war am Pier zur Begrüßung erschienen.

## Neue Verordnung über den Ausnahmezustand.

wtb. Berlin, 1. Mai. (Tel.) Der Reichspräsident erließ auf Grund des Art. 48 Abs. 2 der Reichsverfassung zur Ergänzung der Verordnung vom 28. Februar über die Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes und über die Abwehr staatsfeindlicher Bestrebungen folgende Verordnung:

Dem § 3 der Verordnung des Reichspräsidenten über die Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes und die Abwehr staatsfeindlicher Bestrebungen vom 28. Februar (Reichsgesetzblatt 1 S. 152) wird folgender Absatz 3 hinzugefügt: Wer an nicht zugelassenen Versammlungen unter freiem Himmel oder Aufzügen auf öffentlichen Straßen oder Plätzen teilnimmt, wird mit Haft oder Geldstrafe bis zu 50 Goldmark bestraft. Wer solche Versammlungen oder Aufzüge veranstaltet, leitet oder als Redner in ihnen auftritt, wird mit Gefängnis und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Bad Mergentheim, 25. April 1924.
Der Reichspräsident. gez. Ebert.
Der Reichskanzler: gez. Marx.
Der Reichsminister des Innern. gez. Jarres.

## Der Londoner Besuch der belgischen Minister.

wtb. Brüssel, 1. Mai. (Tel.) Ministerpräsident Theunis und Minister des Auswärtigen Hymans sind heute vormittag nach London abgereist.

wtb. London, 2. Mai. (Tel.) Die hiesigen politischen Kreise scheinen heute die Aussichten auf eine Regelung und eine Annahme des Sachverständigenberichtes durch alle interessierten Mächte keineswegs pessimistisch zu beurteilen. Die große Bedeutung des heutigen Besuches der belgischen Minister in London und ihre nützliche Rolle in den Verhandlungen wird anerkannt. Es wird hervorgehoben, daß die Ansichten Englands, Italiens und Belgiens über den Bericht Dawes und die darin vertretene Notwendigkeit der Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit Deutschlands identisch sind. Es scheint der Eindruck vorzuherrschen, daß sich auch die französische Regierung, wenn sie auch auf einer Fortdauer der militärischen Besetzung des Ruhrgebietes bestehe, sich dieser Ansicht nähert. Die Tatsache, daß die Zusammenkunft zwischen den belgischen Ministern und Mussolini nicht vor Mitte Mai stattfindet, wird dahin ausgelegt, daß entscheidende Entwickelungen nicht vor dem Ausgang der Wahlen in Deutschland und Frankreich erwartet werden.

KZ Washington, 1. Mai. In gut unterrichteten Kreisen schenkt man den Meldungen, daß die Vereinigten Staaten in der Entschädigungsfrage vermitteln würden, keinen Glauben, aber in der diplomatischen Welt meint man, daß die amerikanischen Botschafter in London, Paris und Rom die Regierungen, bei denen sie beglaubigt sind, mit dem Standpunkt Amerikas vertraut machen würden, wenn die Meinungsverschiedenheiten zutage träten. Man hofft, daß die Bemühungen der belgischen Staatsmänner, eine Verständigung zustande zu bringen, von Erfolg gekrönt seien.

KZ Washington, 1. Mai. In Finanzkreisen glaubt man, daß der 400-Millionen-Mark-Anteil der Vereinigten Staaten an der deutschen Anleihe 8 v. H. bringen werde, abgesehen von den Vergünstigungen für die Unterzeichner. Die Voraussage gründet sich auf die Annahme, daß die Anleihe einen Vorrang vor den andern deutschen Verpflichtungen genieße.

## Ein deutsch-französischer Handelsvertrag?

* Paris, 1. Mai. In einer aus Berlin datierten Korrespondenz beschäftigt sich das Journal mit der Tatsache, daß Ende dieses Jahres die handelsmäßigen Vorteile des Meistbegünstigungsrechts und die Ausnahmekontingente für die Einfuhr in Elsaß-Lothringen, die Frankreich auf Grund des Versailler Vertrages zugestehen, ablaufen, und daß alsdann die Notwendigkeit besteht, ein Wirtschafts- und Handelsabkommen zwischen Frankreich und Deutschland abzuschließen. Das Blatt verzeichnet bei dieser Gelegenheit, daß Loucheur mit der Ausarbeitung eines französisch-deutschen Handelsvertrags beschäftigt ist und die Absicht habe, eine Studienkommission von Industriellen, Kaufleuten und Ausfuhrspezialisten nach Berlin zu senden. Das Journal glaubt, daß hier schwierige Verhandlungen bevorstehen. Die Deutschen, so schreibt das Blatt, haben die Absicht, den gegenwärtig geltenden Zolltarif abzuändern, um künftig einen Unterschied zwischen den verschiedenen Warenarten zu machen. So sollen z. B. die Weine in Zukunft nach Herkunft und Alkoholgehalt klassifiziert werden und die Artikel desgleichen ganz genau nach Sondertarifen behandelt werden. Deutschland wird außerdem in der Lage sein, so heißt es weiter, auf verschiedene Weise den Handel mit den Randstaaten Polen, der Tschechoslowakei, Südslawien usw. durch Behinderung der Durchfuhr zu schädigen. Diese Frage sei umso ernster zu nehmen, als Deutschland bereits heute denjenigen fremden Exporteuren, die seine Häfen benutzen, Vorzugstarife eingeräumt habe. Auf diese Weise sei es Deutschland gelungen, die Waren aus der Schweiz von Straßburg und Antwerpen abzuziehen und über Hamburg und Bremen zu leiten. Der Anreiz, den Deutschland damit ausübe, habe z. B. auch Italien, das sich in seinem Verkehr mit Triest geschädigt sehe, zu einem Protest in Berlin veranlaßt. Auch die Belgier hätten sich bereits beschwert, und die „unloyale Konkurrenz" Deutschlands verursache auch in Holland bereits Aufregung.

## Der Reichskanzler über das Gutachten

wtb. London, 1. Mai. (Tel.) Der Berliner Berichterstatter des Daily Expreß berichtet über eine Unterredung mit dem Reichskanzler Dr. Marx. Der Kanzler erklärte: Die deutsche Regierung hat mit Befriedigung gesehen, daß England den Bericht der Sachverständigen als Ganzes und ohne Vorbehalte angenommen hat. Obwohl der Sachverständigenplan Deutschland Lasten auferlegt, deren Durchführbarkeit erst die Zukunft lehren kann, hat die deutsche Regierung den Bericht als Grundlage für eine Lösung des Reparationsproblems angenommen unter der Voraussetzung, daß die wirtschaftliche und fiskalische Einheit Deutschlands und seine Souveränität in den besetzten Gebieten sofort wiederhergestellt wird, wie es der Bericht vorsieht. In der Antwort Englands glaubt die deutsche Regierung eine Würdigung ihrer Auffassung zu erkennen. Sie hofft, daß es ohne Verzögerung gelingen wird, die wichtigste Voraussetzung für die Inangriffnahme des Planes zu schaffen. Die deutsche Regierung ist zurzeit damit befaßt, die gesetzgebertischen Maßnahmen vorzubereiten, die der Sachverständigenbericht vorsieht.

## Blutiger Zwischenfall in Königsberg.

wtb. Königsberg, 1. Mai. (Tel.) Heute vormittag bewegte sich trotz der Verbote ein Demonstrationszug von 2000 Personen durch die Hufenallee und die Goltzallee. Als ein Polizeikommando den Zug zerstreuen wollte, schlugen die Demonstranten auf die Polizeibeamten mit Gummiknüppeln, Stöcken usw. ein. Die Polizeibeamten zogen hierauf die Seitengewehre und forderten die Menge auf, auseinanderzugehen. In demselben Augenblick fiel aus der Menge ein Schuß. Der Polizeioberwachtmeister Margenfeld brach, am Halse getroffen, zusammen. Ein anderer Polizeibeamter schoß den Täter nieder. Als die Schüsse gefallen waren, stob die Menge auseinander. Es ist festgestellt, daß außer den beiden Schüssen noch andere Schüsse aus der Menge gefallen sind. Auch an anderen Stellen wurden die Beamten von der Menge hart bedrängt, so daß von der Waffe Gebrauch gemacht werden mußte.

## Die Kinder der Ausgewiesenen.

wtb Essen, 2. Mai. (Tel.) Die Besetzungsbehörde hat folgende Mitteilung an den Oberbürgermeister gelangen lassen: Die Aufmerksamkeit der kommandierenden Generale der Armee ist auf die Lage der minderjährigen Kinder einer Reihe von Ausgewiesenen gelenkt worden, die infolge Ausweisung ihrer Eltern im unbesetzten Gebiet die Schulen ihrer Konfession nicht besuchen können, besonders die katholischen. Um diesen Zustand zu ändern, ist von nun an gestattet, daß die Kinder, die sich in dieser Lage befinden, frei in das besetzte Gebiet hineinkommen können, vorausgesetzt, daß sie jünger als 16 Jahre sind. Von diesem Alter ab sind sie den durch Verordnung Nr. 92 über den Verkehr von Personen vorgesehenen Formalitäten unterworfen. Die Minderjährigen über 16 Jahre können die gleiche Vergünstigung erhalten, nachdem sie einen Ueberweisungsrücknahmebefehl oder die Genehmigung für vorläufigen Aufenthalt erhalten haben. Diese Rücknahme oder Genehmigungen werden von den kommandierenden Divisionsgeneralen gewährt, jedoch nur dann, wenn nachgewiesen wird, daß es das Interesse der Kinder oder ihrer Familien erforderlich macht.

## Entwickelung deutscher Friedensarbeit

bb Berlin, 1. Mai. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Graf v. Kanitz, nahm am Mittwoch in Begleitung des preußischen Staatssekretärs Ramm sowie mehrerer Vertreter anderer Ministerien des Reichslandbundes, der Hauptlandwirtschaftskammer, der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft und der Technischen Hochschule Gelegenheit, das Werk Spandau der Deutschen Werke A.-G. zu besichtigen. Als Zweck des Besuches wird angegeben, die für die Landwirtschaft maßgeblichen Behörden, aber auch die halbamtlichen Stellen davon zu überzeugen, daß die Landmaschinenfabrikation soweit entwickelt worden ist, daß sie erfolgreich mit ausländischen, namentlich amerikanischen Fabrikaten konkurrieren kann. Gleichzeitig wurde den Besuchern vor Augen geführt, wie weit die Umstellung der ehemaligen Heeres- und Marinewerkstätten zur Friedensarbeit vorgeschritten ist, und auf welcher Höhe sich die Leistungsfähigkeit des Konzerns zurzeit befindet.

## Reinigungskrisis.

Von unserem Berliner k-Mitarbeiter.

Die deutsche Wirtschaft befindet sich seit Jahren, nämlich seit dem Weltkrieg, an den sich der Reparationskrieg anschloß, in einer chronischen Krisis, die von Zeit zu Zeit besonders akute Formen annimmt. Als die letzte dieser kritischen Epochen erster Ordnung muß die Inflationskrisis bezeichnet werden, in deren Liquidation wir uns zurzeit befinden. Sie findet ihren Ausdruck vor allem in der seit einiger Zeit unheimlich anschwellenden Liste der Konkurse, während sich die noch bedauernswerteren Opfer der mit der Inflation verbundenen Geldentwertung in der allgemach ständig gewordenen Zeitungsrubrik vorfinden „aus Nahrungssorgen in den Tod" oder dergleichen. Mit den besonders dem Mittelstand angehörigen Opfern der Inflation aber ist auch eine ganze Anzahl der fragwürdigen Scheinexistenzen zugrunde gegangen, die, teils Kriegs-, teils Inflationsgewinnler, an den Verlusten der soliden Schichten des Volkes reich geworden waren. Daß auch sie jetzt das Schicksal ereilt, ist immerhin ein Akt ausgleichender Gerechtigkeit.

Ist ein Vorgang, der zu dem großen Prozeß der Reinigungskrise gehört, die das deutsche Wirtschaftsleben jetzt durchmacht. Die Zeiten, wo der große und kleine Schieber sich an der Börse und am unreellen Zwischengewinn bereicherten, und wo der kleine Kapitalist, der es heute nicht mehr ist, sich einredete, daß man „von der Börse leben" könne, sind vorüber. Hoffentlich für immer; denn vor einer neuen Inflationsperiode, wie sie die Pessimisten der Rentenmark voraussagen, wird uns hoffentlich ein gütiges Geschick bewahren. Auch das in den Zeiten der wilden Spekulation übermäßig angeschwollene Bankgewerbe ist im Abbau begriffen, steht im Zeichen einer schweren Extrakrise, für welche die interessierten Kreise die — freilich allzu spät — durchgeführte, umfassende Kreditgewährung der Reichsbank verantwortlich machen. Der Vorsitzende der Reichsbank Dr. Schacht hat in seinem Bericht über die Lage der Reichsbank hervorgehoben, daß der Status der Reichsbank sich nunmehr günstiger gestaltet habe, und er hat gegenüber den erwähnten Anklagen die Maßnahmen der Reichsbank mit Fug und Recht auf die Notwendigkeit zurückgeführt, daß nicht durch eine übermäßige Ausdehnung der Kreditgewährung die Stabilität der Rentenmark erschüttert werde.

Jedenfalls weist die Krise, welche die deutsche Wirtschaft zurzeit durchmacht, bereits einige Erscheinungen auf, welche die Hoffnung zulassen, daß sie wirklich reinigend wirken, Ansätze zu einer Besserung schaffen können. So läßt der letzte Ausweis vom Arbeitsmarkt, der in der Zeit vom 1.—15. April einen Rückgang der unterstützten Erwerbslosen von 703 000 auf 416 000 aufzeigt, eine Entlastung des Arbeitsmarktes erkennen, die auf ein Nachlassen der Absatz- und Produktionskrisis schließen läßt. Günstige Schlußfolgerungen sind ferner auch aus der neuerdings festzustellenden Besserung des Markkurses im Ausland und im Zusammenhang damit aus dem Rückgang der Anforderungen auf dem Devisenmarkt zu ziehen.

Hier sowie bei der, wenn auch nur langsam, vor sich gehenden Belebung der Industrie spielt die mehr und mehr in Gang kommende Tätigkeit der Golddiskontbank eine erhebliche Rolle. Freilich wird die Produktion wie der Handel mehr als bisher bei der Preisgestaltung auf die erheblich zurückgegangene Konsumkraft der Bevölkerung Rücksicht nehmen müssen; denn zwischen Gehalt und Löhnen, die noch tief unter Friedensniveau stehen, auf der einen Seite und den Preisen, die weit

## Amtliche Berliner Devisenkurse.

| | 30. April | | 1. Mai | | v. dem |
|---|---|---|---|---|---|
| | Geld | Brief | Geld | Brief | Kriege |
| Holland 100 Gulden | 157,38 | 158,14 | 157,38 | 158,14 | 169,50 |
| Buenos-Aires | 1,355 | 1,365 | 1,355 | 1,365 | 1,78 |
| Belgien 100 Fr. | 23,04 | 23,16 | 22,94 | 23,06 | 81,00 |
| Norwegen 100 Kr. | 57,85 | 58,15 | 58,15 | 58,45 | 112,50 |
| Dänemark 100 Kr. | 70,32 | 71,18 | 71,02 | 71,34 | 112,50 |
| Schweden 100 Kr. | 110,47 | 111,03 | 111,12 | 111,68 | 112,50 |
| Finnland 100 M. | 10,52 | 10,58 | 10,52 | 10,58 | 81,00 |
| Italien 100 Lire | 18,85 | 18,95 | 18,85 | 18,95 | 81,00 |
| England | 18,405 | 18,495 | 18,405 | 18,495 | 20,43 |
| New York 1 D. | 4,19 | 4,21 | 4,19 | 4,21 | 4,20 |
| Paris 100 Frk. | 27,23 | 27,37 | 27,23 | 27,37 | 81,00 |
| Schweiz 100 Frk. | 74,61 | 74,99 | 74,81 | 75,59 | 81,00 |
| Spanien 100 Pes. | 57,61 | 57,89 | 57,76 | 58,04 | 81,00 |
| Japan | 1,675 | 1,685 | 1,675 | 1,685 | 2,09 |
| Rio de Janeiro | 0,475 | 0,485 | 0,475 | 0,485 | 1,36 |
| Wien 100 000 Kr. | 5,98 | 6,02 | 5,98 | 6,02 | 85,00 |
| Prag 100 Kr. | 12,46 | 12,54 | 12,46 | 12,54 | 85,00 |
| Budapest 100 000 | 5,38 | 5,42 | 5,23 | 5,27 | 85,00 |
| Sofia | 3,09 | 3,11 | 3,19 | 3,21 | 81,00 |
| Jugoslawien | 5,28 | 5,32 | 5,28 | 5,32 | 81,00 |

(Alles in Billionen Mark.)

Repartiert: Holland, England, Newyork, Frankreich 2 Prozent, Dänemark, Schweden, Italien, Schweiz 2 Proz., Norwegen, Finnland, Prag 5 Proz., Buenos Aires, Rio de Janeiro 10 Prozent, Belgien 30 Prozent, Spanien, Bulgarien, Wien, Budapest, Japan, Jugoslavien, Lissabon, Danzig 100 Prozent.

Der Dollar am 1. V. 24

**Dollarkurs Geld: 4,19, Brief: 4,21**

über Friedensstand geschraubt sind, auf der anderen Seite, besteht noch ein unversöhnlicher Zwiespalt. Mag auch die Lösung des Reparationsproblems bedingen, daß unsere Industrie sich vor allem auf die Ausfuhr einstellt, so ist doch die deutsche Produktion in erster Reihe auf den Inlandsverbrauch angewiesen, ganz abgesehen davon, daß dessen Befriedigung eine Lebensfrage für das durch lange Jahre unfreiwilliger Enthaltsamkeit im Konsum ausgezehrte deutsche Volk darstellt.

# Politische Umschau

## Deutsches Reich.

### Erhöhte Zollgebühren für Pakete.

wp. **Köln**, 1. Mai. Der leitende Zollausschuß hat mit Wirkung vom 1. Mai an die Zollgebühren für Postpakete aus dem besetzten Gebiet nach dem unbesetzten Deutschland verviersacht. Pakete bis zu fünf Kilogramm kosten 0.80 Mark, bis zu 10 Kilo 1,60 Mark, bis zu 15 Kilo 2.40 Mark und bis 20 Kilo 3.20 Mark.

### Wegen Paßvergehen verurteilt.

wp. **Bonn**, 1. Mai. Das französische Polizeigericht verurteilte den Hofschauspieler und Oberregisseur Fritz Basil vom Stadttheater in München, der am 2. April in Hennef bei der Einreise in das besetzte Gebiet von französischen Gendarmen angehalten worden war, weil er keine ordnungsmäßige Einreiseerlaubnis hatte, wegen Paßvergehens zu 15 Tagen und wegen Zugehörigkeit zum Stahlhelmbund zu drei Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

### Der Reichsrat.

tolb. **Berlin**, 1. Mai. (Tel.) Der Reichsrat erledigte den Gesetzentwurf zu dem deutsch-polnischen Abkommen über die Rechte der Mitglieder und Beamten des gemeinschaftlichen Oberkomitees der Oberschlesischen Eisenbahnen. Danach sollen künftig auch den Mitgliedern des Eisenbahnkomiteees und den Beamten die Vorrechte von Diplomaten gewährt werden, wie dies bei den Mitgliedern der beiden anderen internationalen Organisationen in Oberschlesien, der gemischten Kommission für Oberschlesien und dem Schiedsgericht der Fall ist. Angenommen wurde ferner ein Gesetzentwurf betr. das deutsch-polnische Abkommen über den oberschlesischen Grenzbezirk.

### Wegen Steuerhinterziehung verhaftet.

hb **Berlin**, 1. Mai. (Privattel.) Das Tageblatt meldet aus Stockholm: Der deutsche Kaufmann Eisenschmidt wurde in dem schwedischen Badeorte Saltsjöbaden bei Stockholm auf Antrag der deutschen Behörden unter dem Verdacht verhaftet, Steuern in Höhe von 60 000 Goldmark hinterzogen zu haben. Ueber die Auslieferung Eisenschmidts an die deutschen Gerichte schweben zwischen den beteiligten Regierungen Verhandlungen.

### Das Berufsbeamtentum bei der Reichsbahn.

hb **Berlin**, 1. Mai. Im Reichsverkehrsministerium fand am Mittwoch unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Kumbier eine Tagung des Organisationsausschusses statt. Dieser besteht zum großen Teil aus Vertretern des Personals und der Verwaltung. Die Aussprache bezog sich eingehend auf das Sachverständigen-Gutachten und seine Auswirkung auf die Gestaltung der deutschen Reichseisenbahn. Besonders eingehend war die Debatte, die sich mit der Wahrung der Rechte des Eisenbahnpersonals beschäftigte. Hier sprachen vor allem die Vertreter des Personals die Befürchtung aus, bei Ueberführung der Reichseisenbahn in eine Aktiengesellschaft möchten die wohlerworbenen Rechte des Personals gefährdet werden. Der Organisationsausschuß beschloß, beim Reichsverkehrsminister die Forderung zu erheben, daß die Regelung der Personalfrage als einer besonders lebenswichtigen und dringenden Angelegenheit von dem Reichsverkehrsministerium gemeinsam mit den Organisationen so schnell wie möglich behandelt werde.

### Der Gummiknüppel in der Wahlversammlung.

wtb. **Greiz**, 1. Mai. (Tel.) Im Anschluß an eine Wahlversammlung des deutschvölkischen Blockes kam es gestern abend zu blutigen Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Deutschvölkischen. Die Polizei stellte unter Benutzung von Gummiknüppeln die Ordnung wieder her.

## Ausland.

### Befehlswechsel bei den englischen Rheintruppen.

* **London**, 30. April. Daily Telegraph erfährt, daß General Sir Alexander Godley, Oberbefehlshaber der britischen Rheinarmee, in Bälde nach England zurückkehren wird. An seine Stelle tritt der Generalleutnant Sir John du Cane.

Oberst Repington schreibt im Daily Telegraph: General du Cane habe vor dem Weltkriege als einer der drei fähigsten Stabsoffiziere des britischen Heeres gegolten. Im Jahre 1918 war du Cane britischer Vertreter im Hauptquartier Fochs. Mit du Cane am Rhein und Oberst Cleve in Paris werde England durch die britischen Offiziere vertreten sein, die am besten mit Foch, Petain und ihren Arbeitsmethoden vertraut sind und die Beziehungen müßten jetzt nicht nur eng, sondern auch herzlich sein. Insbesondere von diesem Standpunkt aus sei die neue Ernennung zu begrüßen.

### Die englisch-russischen Verhandlungen.

wtb **London**, 2. Mai. (Tel.) Von unterrichteter Seite verlautet, daß die englisch-russischen Verhandlungen bisher normal und befriedigend verlaufen und daß keine der in gewissen Pressberichten angedeuteten Schwierigkeiten aufgetaucht seien. Die Ausschüsse wären mit der Gegenüberstellung der Tatsachen beschäftigt gewesen. Es sei natürlich zu früh, um ein endgültiges Urteil über den Ausgang der Verhandlungen, die wahrscheinlich lange dauern werden, zu fällen.

### Die Revolution auf Kuba.

* **Newyork**, 30. April. Nach einer Meldung aus Havanna hat die auf der Insel Kuba ausgebrochene Revolution ihr Zentrum in der Provinz Santa Clara und ist gegen den Präsidenten Zaya gerichtet. Ein Teil der Armee macht mit den Aufständischen gemeinsame Sache. Mehrere Städte sind von den Rebellen besetzt worden. Die Regierung hat umfassende Maßnahmen getroffen, um der Bewegung Einhalt zu gebieten. Zu diesem Zweck sind mehrere hundert Verhaftungen vorgenommen worden. In Havanna ist die Lage bis jetzt ruhig, doch scheint ein Teil der Bevölkerung mit den Aufständischen zu sympathisieren. Aus diesem Grunde sind zahlreiche Vergnügungsstätten geschlossen worden. Man macht sich auf die Proklamierung des Belagerungszustandes gefaßt. In den von der Bewegung ergriffenen Provinzstädten kam es zu heftigen Straßenkämpfen und Blutvergießen. Ueber die Verluste ist noch nichts bekannt.

Nach einer Meldung aus Washington hat ein Teil der atlantischen Flotte Befehl erhalten, nach den kubanischen Gewässern abzufahren. Man rechnet mit der Landung amerikanischer Truppen, um die Ordnung auf dieser bekanntlich unter amerikanischer Schutzherrschaft stehenden Insel wieder herzustellen. Präsident Coolidge und Staatssekretär Hughes hatten über die Lage eine längere Besprechung. Bis jetzt ist nicht bekannt, ob Amerikaner das Leben eingebüßt haben.

# Der Einheitsstimmzettel bei der Reichstagswahl.

(Als Beispiel ist der Einheitsstimmzettel für den 22. Wahlkreis (Düsseldorf-Ost) hier wiedergegeben. In jedem Wahlkreis ist die Reihenfolge der Wahlvorschläge eine andere.)

| | | |
|---|---|---|
| 1. **Deutsche demokratische Partei** — Erkelenz, Dr. Fischer, Maria Edler, Mücke | 2. **Haeußer-Bund** — Haeußer, Leiverkus, Ueber, Göttgens | 3. **Vereinigte sozialdemokratische Partei Deutschlands** — Limberth, Lore Agnes, Jäcker, Bick |
| 4. **Deutschnationale Volkspartei** — Koch, Neuhaus, Magdalene von Tiling, Dr. Weisemann | 5. **Freiwirtschaftsbund F. F. F.** — Claaßen, Klein, Rendel, Groß | 6. **Christlich-soziale Volksgemeinschaft** — Heßlein, Gemein, Bonzelet, Lohaft |
| 7. **Liste der Kommunisten** — Koenig, Stoecker, Langenfeld, Schröer | 8. **Deutsche Volkspartei** — Kempkes, Adams, Else Lingeldach, Dr. Gottenkirchen | 9. **Polenpartei** — Kolpacki, Drukarczyk, Kierczynski, Kwiatkowski |
| 10. **Völkisch-sozialer Block** — von Graefe, Wiegershaus, Dolle, Borries | 11. **Liebknecht U. S. P. D.** — Liebknecht, Elsa Wiegmann, Montini, Renneisen | 12. **Zentrumspartei** — Dr. Marx, Giesberts, Schlack, Helene Weber |
| 13. **Republikanische Partei** — Vocker, Beckmann, Dr. Beume | 14. **Rheinisch. Wirtschaftsbund des deutschen Mittelstandes** — Dr. Jörissen, Jegers, Schön, Dr. Stein | 15. **Nationale Freiheitspartei** — Hoest, Klein |

Die Reichstagswahl steht diesmal bekanntlich im Zeichen des Einheitsstimmzettels, der von Amtswegen geliefert wird. Auf dem Stimmzettel sind sämtliche in dem Wahlkreis zugelassene Kreiswahlvorschläge abgedruckt. Jeder einzelne enthält die Parteibezeichnung und darunter die Namen der vier ersten Bewerber, links neben diesen Namen des Wahlvorschlags befindet sich ein durch einen Kreis gekennzeichneter freier Raum. Die Stimmzettel werden nebst Umschlägen in den Wahllokalen bereit gehalten, wo er dem Stimmberechtigten eingehändigt wird. Dieser begibt sich damit in den Nebenraum oder an einen mit einer Vorrichtung zwecks Abschließung versehenen Nebentisch, wo er auf dem Stimmzettel durch Ankreuzen innerhalb des hierzu bestimmten Kreises oder durch Unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise denjenigen Kreiswahlvorschlag bezeichnet, dem er seine Stimme geben will.

In den meisten Orten sind auch für die Gemeindewahlen Einheitsstimmzettel vorgesehen. Auch diese Stimmzettel werden ebenso wie die Reichstagsstimmzettel vom Wähler durch Kennzeichnung der von ihm gewählten Liste versehen und dann in den für die Gemeindewahl bereitgestellten Umschlag gesteckt. Man achte darauf, daß der Zettel in den richtigen Umschlag kommt, da andernfalls, wenn der Reichstagswahlzettel in den Umschlag für die Gemeindewahl und der Gemeindewahlzettel dann in den Umschlag für die Reichstagswahl kommt, die beiden Zettel ungültig sind.

# Arbeitsfragen.

### Betriebsratswahlen in Remscheid.

wp. **Remscheid**, 1. Mai. Die Betriebsratswahlen haben den Kommunisten hier eine Niederlage gebracht. In der Bergischen Stahlindustrie, im Alexanderwerk usw. haben der Gewerkverein Hirsch-Duncker und der Christliche Metallarbeiterverband die Oberhand gewonnen. Nur in den Glockenstahlwerken haben die Kommunisten fünf Sitze, während die christlichen und Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften zwei Sitze erhielten.

### Erfolgloser Streik.

wtb **Lübeck**, 1. Mai. (Tel.) Der Streik auf dem Hochofenwerk um den Zweischichtentag ist jetzt beendet. Die Belegschaft, die am Dreischichtentag festhielt, weshalb die Entlassung aller Arbeiter erfolgte, beschloß jetzt einstimmig, die Arbeit zu den von der Direktion verlangten Bedingungen wieder aufzunehmen.

# Die Maifeier.

wtb **Berlin**, 1. Mai. (Tel.) Die Maifeier ist nach den bis zum späten Nachmittag vorliegenden Nachrichten allgemein ruhig verlaufen. Trotz der Aufrufe der Kommunisten zu einer machtvollen Straßenkundgebung war die Beteiligung an den verbotenen Umzügen außerordentlich schwach. Die Ansammlungen wurden von der Polizei ohne Anwendung von Waffengewalt zerstreut. Nur in der Prinzenstraße kam es am Mittag zu einem schweren Zusammenstoß mit einem Zuge von etwa 1000 Personen. Hierbei gab ein schwerbedrängter Oberwachtmeister in der Notwehr einen Schuß ab. Die Kugel durchbohrte einem Neger die Lunge und verletzte eine Person leicht. Die Demonstranten stoben auseinander, sammelten sich aber wieder an dem Luisen- und Elisabethufer, wo sie von verstärkter Polizeimannschaft endgültig mit Gummiknüppeln auseinander getrieben wurden.

wtb **München**, 1. Mai. (Tel.) In dem Straßenbild der inneren Stadt war von der sozialistischen Maifeier nicht viel zu merken. In den großen Betrieben ruhte die Arbeit. Am Vormittag fanden neun stark besuchte Versammlungen statt, in denen insbesondere die Aufrechterhaltung des Achtstundentages gefordert wurde. Zwei von den Kommunisten einberufene Versammlungen wurden, da die kommunistische Partei verboten ist, von der Polizei untersagt, ebenso zwei von den Kommunisten geplante Wählerversammlungen.

wtb **Hindenburg**, 1. Mai. (Tel.) Heute kam es gelegentlich des trotz des Verbots abgehaltenen Demonstrationszuges zu einer Schießerei. Ein Polizeiaufgebot suchte den Zug zu zerstreuen, wobei aus der Menge Schüsse fielen. Die Polizei erwiderte das Feuer. Zwei Personen wurden getötet und fünf verletzt, darunter eine lebensgefährlich. Der Anführer der Leute, die geschossen hatten, Glodnick aus Kochlowitz (Polnisch-Oberschlesien) wurde festgenommen.

wtb **Zaborze**, 1. Mai. (Tel.) Als die Polizei einem Demonstrationszuge entgegentrat, der nach Hindenburg marschieren wollte, wurde eine Handgranate gegen sie geworfen. Die Polizei zerstreute den Zug unter Anwendung von Gummiknüppeln.

wtb **Benthen**, 1. Mai. (Tel.) Bis zum Nachmittag kamen hier keine ernsten Zwischenfälle vor. Mehrfach versuchte die Arbeiterschaft, Demonstrationszüge zu bilden, sie wurde aber von der Polizei daran gehindert. — In der Nähe der Heinitzgrube gab die Polizei, als sie mit dem Gummiknüppel nichts ausrichten konnte, Schreckschüsse ab, worauf sich die Massen zerstreuten.

wtb **Amsterdam**, 1. Mai. (Tel.) Der 1. Mai wurde von den Sozialdemokraten in beinahe allen Städten Hollands durch Kundgebungen und Umzüge mit Musik gefeiert. Bisher wurden weder aus Amsterdam noch aus den übrigen Teilen des Landes Zwischenfälle gemeldet.

wtb **Paris**, 1. Mai. (Tel.) Die Maifeier ist in Frankreich, soweit bis zum frühen Nachmittag Nachrichten vorliegen, in Ruhe verlaufen. Die Fabrikarbeiter streiten fast vollkommen. In Paris verkehren die Kraftdroschken nicht, während die Straßenbahnen, Omnibusse und Untergrundbahn stark eingeschränkten Betrieb haben. Am Nachmittag fanden überall von den Sozialisten und Kommunisten veranstaltete Versammlungen statt. In Paris erfolgte die übliche Kundgebung auf der Place de la Republique.

wtb **Paris**, 1. Mai. (Tel.) Nach einer Havasmeldung aus Athen sind kommunistische Manifestanten, die trotz des Polizeiverbots die Straßen durchziehen wollten, von der Polizei zerstreut worden. Einzelne Personen wurden verletzt, mehrere verhaftet, darunter ein Russe und ein Italiener.

wtb **Paris**, 1. Mai. (Tel.) Nach einer Havasmeldung aus Lissabon streiken heute zum 1. Mai die Straßenbahner und ein Teil der Bäcker- und Mühlenarbeiter. Die Regierung ordnete an, daß die spanischen Bäckergesellen, die die Arbeit eingestellt haben, über die Grenze abgeschoben werden, und stellte weitere Maßnahmen in Aussicht.

# Aus Nah u. Fern.

### Schloß Burg.

* **Schloß Burg a. d. Wupper**, 30. April. In seinem Jahresbericht führt der Schloßbauverein aus, daß er ein schweres Jahr hinter sich hat. Mit zäher Ausdauer und Beharrlichkeit hat der Verein seine Arbeit geleistet. Mit dem 1. April 1924 begann das neue Geschäftsjahr. Vertrauensvoll wendet der Verein sich an alle Freunde des Bergischen Landes mit der Bitte, wie bisher, so auch im neuen Geschäftsjahre Schloß Burg treu zu bleiben und zu dessen Erhaltung und innerem Ausbau Mittel zur Verfügung zu stellen. Die durch den Schloßbrand am 26. November 1920 angerichteten Schäden sind in der Hauptsache beseitigt. Als nächste Aufgabe kommt in Betracht der Innenausbau, und zwar beabsichtigt der Schloßbauverein herzustellen: zwei Wohnungen, zwei Ausstellungsräume, die Ausbesserung der beschädigten Gemälde und der sonstigen Ausmalung im Rittersaal, neue Ausmalung der Gewölbe in der Kapelle. Die Gesamtkosten betragen 23 000 Mark. Die umfangreichen kostspieligen Ausbesserungen hofft der Verein im laufenden Geschäftsjahr zu Ende führen zu können, er rechnet zu diesem Zwecke auf einen guten Ertrag der Eintrittsgelder. Die Jahresversammlung des Schloßbauvereins findet im Juli statt.

### Automobilunfälle.

wp. **Opladen**, 1. Mai. Von einem Automobil überfahren wurde der 46jährige Arbeiter Bremer aus Bürrig. Er ist den dabei erlittenen Verletzungen erlegen. — Schwerverletzt wurde durch Ueberfahren von einem Automobil in Wiesdorf der Schreiner Landolt, ebenso in Langerfeld der Schüler Limsek.

wp. **Hemmar**, 1. Mai. Ein von Hoffnungstal kommendes Automobil, dessen Führer die Gewalt über das Steuer verloren hatte, fuhr so heftig gegen einen Baum, daß der Wagen zertrümmert und die Insassen leichtere Verletzungen davontrugen. Nachdem ein Ortseinwohner mit seiner Frau die Ueberwachung des Autos übernommen hatten, fuhren die Verletzten mit der Bahn weiter, als plötzlich zwei Männer erschienen und den Wagen zu berauben versuchten. Im Laufe der Verteidigung brachte einer der Räuber der Frau erhebliche Schnittwunden am Arme bei, worauf sie verschwanden.

### Begnadigter Raubmörder.

* **Köln**, 1. Mai. Der wegen Raubmordes an dem Drogisten Bohnen von hier (Breitestraße) am 11. November 1922 vom Kölner Schwurgericht zum Tode verurteilte Hilfsweichensteller Peter Braun aus Kalk, geboren am 11. März 1888 in Flittard, ist zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

### Mordversuch.

* **Münster**, 30. April. Wegen versuchten Mordes hatten sich vor dem hiesigen Schwurgericht die Bergleute Karl Krieter, Walter Raukar und Fr. Rostock und der Straßenbauarbeiter Stennen, sämtlich aus Wickede, zu verantworten. Vor einer Wirtschaft in Massen machten die Angeklagten in der Nähe des Autos des Händlers Ruck allerlei Unfug. Der aus der Wirtschaft heraustretende Ruck verwies die Leute und es kam zu einer leichten Schlägerei. Die Angeklagten Krieter und Stennen gingen nach Hause und holten einen Revolver. Beide schlugen einen Seitenweg ein und warteten dort auf die Vorüberfahrt des Autos. Als das Auto vorbeifuhr, gab Krieter einige Schüsse ab. Drei Schüsse waren in den unteren Teil des Wagens gedrungen, ohne jemand zu verletzen. Krieter und Stennen erhielten je 2½ Jahre Gefängnis, die beiden anderen Angeklagten wurden freigesprochen.

### Altertumsfund.

wp. **Deichsweiler**, 1. Mai. Beim Pflügen eines größeren Grundstückes machte dieser Tage ein Bauer einen höchst interessanten Fund, indem er auf einer 10 Meter langen und drei Meter breiten Stelle eine größere Anzahl römischer Dachziegel zutage förderte. Augenscheinlich stand hier zur Römerzeit ein Wohnhaus, das später eingeäschert und völlig zerstört wurde.

### Von Einbrechern erschossen.

* **Dorsten**, 30. April. In einer der letzten Nächte wurde innerhalb der Stadt ein Einbruchsdiebstahl verübt. Der Gendarm Schanette überraschte die beiden Diebe, wurde aber von einem von ihnen rücksichtslos niedergeschossen. Er starb nach etwa einer Stunde. Er hinterläßt Frau und vier Kinder.

### Auto vom Zuge überfahren.

hb **Berlin**, 1. Mai. (Privattel.) Der Lokalanzeiger meldet aus Augsburg: Zwischen den Eisenbahnstationen Possenhofen und Starnberg wurde ein Automobil vom Zuge überfahren und zertrümmert. Die beiden Insassen, ein Architekt und seine Frau, wurden schwer verletzt. Das Unglück wurde dadurch herbeigeführt, daß die Schranken des Bahnüberganges nicht geschlossen waren.

### Unwetterkatastrophen.

wtb **Budapest**, 30. April. Im Komitat Csongrád und den umliegenden Dörfern verursachte ein Wolkenbruch großen Schaden. Dem Unwetter fielen auch vier Menschenleben zum Opfer.

wtb **Atlanta (Georgia)**, 30. April. Ein Wirbelsturm suchte heute am frühen Morgen mehrere südöstliche Staaten heim. Bisher wurden 47 Tote und 130 Verletzte gemeldet, außerdem viele Vermißte. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Dollar geschätzt.

wtb **London**, 2. Mai. (Tel.) Reuter meldet aus Atalanta: die Zahl der Todesopfer bei dem gestrigen Wirbelsturm wird auf 100 geschätzt. Mehrere hundert sind verwundet, zahlreiche Personen werden vermißt. Der Materialschaden wird auf 10 Millionen Dollar geschätzt.

### Das Grubenunglück in Virginien.

wtb **Wheeling (Virginia)**, 1. Mai. (Tel.) Nunmehr ist jede Hoffnung aufgegeben worden, daß noch einige Opfer des Bergwerksunglücks lebend geborgen werden können. Die Rettungsmannschaften fanden den Weg im Bergwerk mit Wasser versperrt.

**Benutzt die Leihbibliothek der Buchhandlung Carl Braus, Bahnhofstraße 3!**

# Achtung! Gemeinde-Wahlen. Achtung!

# Ein besonderes Wort an die Beamten und Lehrerschaft von Schwerte!

Wie vor 5 Jahren, so wollen wir auch jetzt am 4. Mai im gegenseitigen Vertrauen fest zusammenstehen, deshalb kann es nur **eine** Liste für uns geben. Nur auf dieser **unpolitischen** Liste sind hier in Schwerte die Beamtenvertreter zu finden, welche in den letzten 5 Jahren durch die Tat bewiesen haben, daß sie die Belange der Beamtenschaft erfolgreich vertreten haben. Erinnert euch des Kampfes um die Ortsklasseneinteilung, der örtlichen Sonderzuschläge usw.

Für die Beamtenschaft ist aber heute die Zeit noch ernster geworden. Augenblicklich sind wieder Erhebungen im Gange, ob der Ortsklassenzuschlag der Beamten nicht in ein Wohnungsgeld umzuwandeln, d. h. **abzubauen** sei. Es muß wieder für die gerechten Belange der Beamten eingetreten werden.

Wollt ihr nun, Wähler und Wählerinnen, daß die Parteipolitik bei den Gemeindewahlen keine Rolle spielen soll und daß eure Vertreter, gestützt auf euer Vertrauen, im altbewährten Sinne weiter arbeiten können, dann

Bürger, Eisenbahner, Post-, Gerichts- und Gemeindebeamte, Lehrer, Lehrerinnen, Geistliche, Pensionäre u. Angestellte, u. auch ihr Frauen, Alle die sich frei machen können von Parteigezänk, wählt die Liste der

1513

# „Kommunalen Wahlvereinigung"!

**1. Lindemann, 2. Störring, 3. Wanderay usw., in der eure Beamtenvertreter berücksichtigt sind.**

## Wähler in Westfalen-Süd!

Wenn Du Deiner Sklaverei durch das internationale Bank- und Börsenkapital ein Ende bereiten willst, wenn Du dieses

**Kreuz**

abwerfen und Dich befreien willst, so sieh Dir genau den Stimmzettel für die Reichstagswahl an und zeichne Dein

✚

1509 in den Kreis des Feldes

**Nr. 13**

ein, in dem die Parteibezeichnung steht

**Völkischer Block**

**Zivil-Ingenieur Wachenfeld, Bergmann Moog, Lehrer Jordan.**

## Deutsche Männer, deutsche Frauen, Arbeitnehmer, Arbeitgeber, Landwirte, Städter, Beamte und Handwerker!

**Alle Stände und Berufe**

stehen in der

**Deutschnationalen Volkspartei!**

zusammen. — Wir wollen

**Befreiung von allen äußeren Fesseln!**

1508 Wir wollen

**Frieden zwischen deutschen Volksgenossen!**

**Nach innen geschlossen - nach außen entschlossen!**

Ist das auch D e i n Ziel? Dann wähle am 4. Mai:

**Deutschnational!**

**Liste 12: Mumm · Rippel · Niehues · Hoffmann**

## Zu den Wahlen am 4. Mai 1924.

# Haus- und Grundbesitzer

denkt an die Zwangswirtschaft mit ihrer Korruption!

**Nicht Zentrum,**
**Nicht Demokraten,**

sind für den restlosen Abbau, sondern nur die

**„Deutsch-Nationalen!"**

Wählt daher,

# Deutsch-National

**Reichstagswahl: Liste Mumm**
**Stadtverordnetenwahl: Liste Brand**

Schwerte, den 30. April 1924. 1466

Die Ortsgruppe Schwerte
der Deutsch-Nationalen-Volkspartei.

**Saat-Kartoffeln.**

Frühe: Paulsens Juli
Kuckucks
Odenwälder Blaue
Späte: Gelbfl. Industrie
1474 (Westpr.)
hat wieder vorrätig
**Hans Müller**
Bahnhofstr. 27, Tel. 190.

**Damen** und **Herren**
-Konfektion
auf
**Teilzahlung**
Warenhaus
**B. Schiffeliers**
Hagen,
Elberfelderstraße 69.

Dies ist
**keine Reklame!**






1379 liefert bis zur feinsten Ausführung
Besichtigung ohne Kaufzwang.
**Hugo Walther,**
Holzen Rosenweg 40

Falls der vorgestern Abend gestohlene
**Deutsche Schäferhund**
rauhaarig, auf den Namen „Bruno" hörend, nicht bis zum Samstagmorgen zurück ist, erfolgt gegen den erkannten Täter Anzeige. Vor Ankauf wird gewarnt. 1518
**Hermann Falkenroth, Bahnhofstr. 32.**

# Moderne Herren-, Jünglings- u. Knaben-Kleidung

Für jede Figur, auch für besonders starke und schlanke Herren finden Sie Anzüge und Mäntel in reichhaltiger Auswahl.

**Moderne Anzüge**
in guter Verarbeitung, elegantem Schnitt, guter Paßform, aus guten Cheviotstoffen
25.00 48.00 68.00

**Elegante Anzüge**
aus modernen Cheviot-, Kammgarn- und Gabardinestoffen, in ein- und zweireihigen Formen
88.00 98.00 125.00



**Blaue Anzüge**
gute Qualitäten, beste Verarbeitung, in ein- und zweireihigen modernen Formen
68.00 88.00 95.00

**Loden- u. Sportanzüge**
in neuen Macharten mit kurzen und langen Hosen, aus soliden Loden- u. mod. Noppenstoffen
39.00 65.00 95.00

**Frühjahrs-Mäntel**
in langen zweireihigen Formen, mit Rückengurt und Quetschfalte, aus eleg. Cheviot-, Gabardine- und Covercoatstoffen
65.00 95.00 108.00

**Covercoat-Paletots**
in flotten Sport-Formen, aus hellen und mittelfarbigen Covercoatstoffen
58.00 78.00 88.00

**Loden-Mäntel**
aus wetterfest imprägnierten Lodenstoffen in bräunlichen und oliven Farben
29.50 37.50 49.50

**Gummi-Mäntel**
in guter Gummierung und modernen Stoffbezügen
27.00 29.50 42.00

**Bukskin-Hosen**
aus haltbaren Cheviot- und Bukskinstoffen, in mittel- und dunkelgrauen Mustern
4.80 7.80 9.80

**Sport-Hosen**
in Breechesform, aus haltbaren Cheviot-, Cord- oder Manchesterstoffen
9.80 15.50 18.50

**Loden-Joppen**
in offenen und hochgeschlossenen Formen, aus guten bräunlichen und oliven Lodenstoffen
14.50 17.50 22.50

**Wasch-Joppen**
aus guten waschbaren Baumwollstoffen, in offenen und hochgeschlossenen Formen
4.80 6.50 8.80

## Für den Schulanfang!



**Knaben-Anzüge**
in hochgeschlossenen Formen aus guten Stoffen, in den Größen 3 bis 9
9.50 11.75 15.50

**Knaben-Loden-Pelerinen**
aus guten imprägn. Lodenstoffen mit abknöpfbarer Kapuze, in den Größen 6 bis 9
13.75 16.25 18.00

**Knaben-Wasch-Hosen**
aus guten waschechten blauen Satin- und Köperstoffen
4.85 5.70 6.40

**Original Kieler Anzüge**
in allen Größen vorrätig am Lager

**Knaben-Anzüge**
aus guten blauen und farb. Cheviotstoffen in Jacken-, Schlupf- u. Einsteckformen, Größ. 3 bis 7
16.50 18.50 21.50

**Knaben-Loden-Mäntel**
in offenen u. hochgeschl. Formen, aus guten impr. Lodenstoff., mit abnehmb. Kapuze, Größe 2 bis 9
17.50 22.50 26.00

**Knaben-Wasch-Blusen**
Schlupfblusen und Kielerformen, in waschechten Kadettstoffen
5.50 6.70 7.90

**Bleyles Anzüge und Sweater**
Allein-Verkauf für Iserlohn!

**Knaben-Sport-Anzüge**
aus modernen buntfarbigen Noppen- oder mittelgrauen Sportstoffen, für das Alter 3 bis 12 Jahren
21.50 26.50 35.00

**Knaben-Pyjacks und Paletots**
in reichhaltiger Auswahl, guten Qualitäten, modernen Formen, in den Größen 3 bis 6
16.75 19.50 26.50

**Knaben-Wasch-Anzüge**
in Kieler-, Schlupf- und Einsteckformen, aus waschechten Satin- und Kadettstoffen
7.90 9.40 12.40

**Knaben-Hosen und -Mützen**
in großer Auswahl und allen Preislagen



# Basse & Uerpmann A.G. Iserlohn

---

Empfehle:

| | | |
|---|---|---|
| **Stampfzucker** | Pfd. 44 | Pfg. |
| **Haferflocken** | „ 16 | „ |
| | 10 „ 150 | „ |
| **Vollreis** | „ 20 | „ |
| | 5 „ 95 | „ |
| **Gemüsenudeln** | „ 25 | „ |
| **Feinstes Weizenmehl** | „ 14 | „ |
| **Erbsen** | Pfd. 18 u. 25 | „ |
| **Weiße Bohnen** | Pfd. 22 | „ |
| **Große Bohnen** | „ 25 | „ |
| **Helles Backöl** | Ltr. 90 | „ |
| **Salatöl** | „ 110 | „ |
| **Mischkaffee** | Pfd. 50 | „ |
| **Kunsthonig** | lose „ 35 | „ |

Alle anderen Waren äußerst billig!

**Josef Elsing,**
Hagenerstraße
1490

---

Den geehrten Bewohnern von Schwerte und Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich das elektrotechnische Installationsgeschäft meines Bruders übernommen habe und sämtliche vorkommenden Arbeiten, wie Licht-, Kraft- u. Schwachstromanlagen, Reparaturen etc. prompt ausführe.

Hochachtungsvoll

**Walter Brühmann, Markt Nr. 6**

Bestellungen werden auch Ostenstr. 20 angenommen.
Telefon 184.
Daselbst große Auswahl in elektr. Beleuchtungskörpern.
1452

---

**Zu verkaufen:**
Ein gut erhaltener
**blauer Anzug,**
für mittlere Figur,
eine grüne
**Crep de Chine Kittelbluse,**
fast neu, 1510
**1 blaues Volkekleid.**
Sedanstr. 1a, parterre.

---

**Die Wohltätigkeitsfeier**
der Freiwilligen Sterbekasse Holzen, kann betr. der Wahlen am 4. Mai
**nicht**
stattfinden. Der Tag der Feier wird noch näher bekannt gegeben. 1510
**Freiwillige Sterbekasse Holzen.**

---

**Kaufen Sie**
nicht, bevor Sie sich von meiner grossstädtischen Auswahl und von der Preiswürdigkeit meiner Waren überzeugt haben.
**Geschenkartikel**
für Verlobungen, Hochzeiten, Silberhochzeiten usw. in jeder Preislage — für jeden Geschmack passend. 1406
Kommen Sie!
**in meinem Spezialgeschäft**
finden Sie stets das richtige!
**Karl Brühmann**
Ostenstr. 20 Tel. 184

---

**Schwerter Turnverein**
Samstag, den 3. Mai abends 8½ Uhr:
**General-Versammlung** 1523
im Vereinslokal.
Der Vorstand.

---

**300—400 Mk.**
gegen
30—40fache Sicherheit
**gesucht.** 1516
30 % Jahreszins, am liebsten aus Privathand. Geld wird nach 1 Monat zurückgezahlt.
Zu erfragen in der Geschst. dieser Zeitung.

---

**Warnung.**
Ich bitte die Hühner festzuhalten, da ich auf meinem Grundstück Gift gelegt habe
Joh. Schorst,
Beckenstraße 28. 1517

Nr. 103 (Zweites Blatt) **Beilage zur „Schwerter Zeitung“** Freitag, 2. Mai 1924

## Veilchen.

Frühlingszauber hält gefangen
Meines Herzens frohes Schlagen,
Da ich bin hinausgegangen
Nach der Auen Wohlbehagen.

An dem hellen Sonnenmorgen
Schau' ich im Vorübergehen
An der Hecke still verborgen
Liebe, kleine Blümlein stehen.

Veilchen sind es; — — blaue Blüten
Leuchten aus den grünen Matten
Und ihr kurzes Leben hüten
Junger Weißdornzweige Schatten.

In den weiten Frühlingsräumen
Ihrer Düfte Reize weben — —
Und ich pflücke ohne Säumen,
Die in schlichter Schönheit stehen.

In der zarten Blätter Mitte
Bind' ich liebend sie zum Strauße
Und dann lenk' ich meine Schritte
Nach der Braut entferntem Hause.

Mein Versprechen ich erneue,
Daß ich immer gut ihr bliebe:
Blaue Veilchen deuten Treue,
Herzgeformte Blätter — — Liebe.

Otto Katzer.

## Aus Stadt und Umgebung.

**Schwerte,** den 2. Mai 1924.

—* **Unserer heutigen Auflage** liegt ein Flugblatt der neutralen Wirtschaftsgruppe der Eisenbahner bei.

—* **Im Goldkranze.** Das schöne und seltene Fest der goldenen Hochzeit können am heutigen Tage inmitten ihrer Familie, umgeben von einem Kranz blühender Enkel die an der Eisen-Industrie wohnenden Eheleute Invalide Heinr. Behrens und Frau Maria geb. Pickert feiern. Den zahlreichen Glückwünschen, die dem allseits geachteten und beliebten Jubelpaare von allen Seiten zugehen, schließen wir die unserigen gern an; möge den beiden wackeren Alten, die nun fast ein Menschenalter hindurch gemeinsam Freud' und Leid geteilt haben, noch ein recht langer, sonniger Lebensabend beschieden sein.

—* **Silberhochzeit.** Die Eheleute August Hußmann und Frau, Hüningstraße 34, feiern am heutigen Tage ihre Silberhochzeit. Wir wünschen dem Jubelpaare, daß ihm noch weitere 25 Jahre treuen Zusammenlebens beschieden sein möge.

—* **Oeffentliche Volksversammlung.** In der heute Abend im Reiche des Wassers stattfindenden öffentlichen Volksversammlung wird Herr Fabrikant Ebeling-Westhofen Stellung zu den Angriffen nehmen, die von linker Seite in zwei vorhergegangenen Wahlversammlungen in Schwerte sowie in der sozialdemokratischen Presse gegen ihn gerichtet worden sind. Außer Herrn Ebeling sprechen noch Kaufmann Doslotz-Dortmund, Führer in der westfälischen Angestelltenbewegung, sowie Herr Pfeifer-Dortmund, Geschäftsführer des G. D. A. Das Thema lautet: „Die deutschen Demokraten im Kampfe gegen Reaktion und Umsturz“.

+ **Geschäfts-Jubiläum.** Wie wir bereits gestern kurz mitteilten, konnte die Firma Carl Lethaus an der Kampstraße auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Es war am 1. Mai des Jahres 1874, als Herr Carl L., der Seniorchef der Firma, der vordem bei der Firma Bremme-Unna (Getreidemühle) tätig gewesen war, in dem alten Wohnhause an der Kampstraße ein Kolonialwarengeschäft eröffnete. Klein und bescheiden, wie Schwerte damals war, war auch das Lethaus'sche Geschäft, aber unter der zähen, umsichtigen Leitung seines Inhabers wuchs es und gewann mit den Jahren einen immer größeren Kundenkreis, umsomehr als Herr Lethaus später seinem Kolonialwarengeschäft auch eine Getreide-, Futtermittel- und Kunstdünger-Handlung angliederte und die Geschäftsstelle der von Landwirten des hiesigen Bezirks ins Leben gerufenen Ein- und Verkaufsgenossenschaft übernahm. Das alte Geschäftslokal hatte sich schon längst als zu klein erwiesen, auch verschiedene im Laufe der Jahre vorgenommene bauliche Veränderungen führten nicht zu dem gewünschten Erfolge, bis im Jahre 1906 Herr Lethaus neben dem alten, jetzt nur zu Wohnzwecken dienenden Hause einen großen Neubau errichten ließ, der neben Laden und Büroräumen ein großes Lager und eine modern eingerichtete Getreide-Mühle enthält. Vor einigen Jahren hat der Gründer der Firma, der auch heute noch von früh bis spät unermüdlich tätig ist, die Leitung des immer umfangreicher werdenden Geschäftes an seinen ältesten Sohn Adolf abgetreten, und heute zählt die alte geachtete Firma, die sich weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus größter Wertschätzung erfreut, zu den führenden ihrer Branche. Möge sich die Firma immer weiter ausdehnen und möge sich vor allem der Gründer derselben noch lange Jahre seines Lebenswerkes erfreuen können. Das ist unser Wunsch zum goldenen Jubiläum. Kr.

+ **Gefahren der Straße.** Beim fröhlichen Ballspiel kam gestern morgen der 4jährige Erwin Becker an der Hellporthstraße so unglücklich zu Fall, daß er eine schwere Verletzung der rechten Schulter erlitt.

**Westhofen,** 2. Mai. (Eingesandt.) Wenn wir uns die sozialdemokratische Liste für die Kommunalwahlen betrachten, so muß es jedem angenehm auffallen, daß die Partei sich davon ferngehalten hat, wie das leider bei anderen Parteien der Fall ist, ihre alten Vertreter „abzusägen“ und durch neue, unbekannte Personen zu ersetzen. An den ersten, aussichtsreichsten Stellen stehen die alten, bewährten Gemeinde- und Amtsvertreter. Es kandidieren für die „Vereinigte Sozialdemokratische Partei“ als Stadtverordnete: 1. Fabrikarbeiter Wilhelm Krämer, 2. Dreher Oscar Elsen, 3. Schriftsteller Adolf Philippsborn, 4. Bergarbeiter Gustav Kampmann, 5. Händler Otto Baumkötter, 6. Schlosser Peter Baltes, 7. Walzer August Schaar, 8. Berginvalide Rudolf Syratte, 9. Arbeiter Hermann Stolze, 10. Walzer Heinrich Schulte, 11. Nieter August Henne, 12. Fabrikarbeiter Wilhelm Kohlhauer. — Als Amtsvertreter: 1. Schriftsteller Adolf Philippsborn, 2. Dreher Oscar Elsen, 3. Ehefrau Anna Schulz, 4. Fabrikarbeiter Wilhelm Kohlhauer, 5. Fabrikarbeiter Wilhelm Krämer, 6. Händler Otto Baumkötter.

## Eingesandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

**Dem Zentrum ins Stammbuch!**

Die Zentumspresse, an der Spitze die „Tremonia“, hat auf ihrem Grammophon nur noch eine Walze für ihre gutgläubigen Leser; sie schreibt nur gegen die Deutschnationalen unter der Devise: „Für Wahrheit, Recht und Freiheit“. Was den Lesern unter diesem Wahlspruch geboten wird, ist wirklich starker Tobak. Man höre nur eine kleine Auslese:

„Wo waren denn die Deutschnationalen, als die Revolution ausbrach? Sie krochen ins Mauseloch.“ Die Zentrumspresse — dies gilt besonders auch für den Berichterstatter der gestrigen Zentrumsversammlung — sollte doch in diesem Falle etwas vorsichtiger sein, denn im Mauseloch fand man bereits — Fehrenbach, den letzten Präsidenten des Reichstages, vor. Doch er hatte eine tapfere Minute. Er kündigte an, daß er die allein rechtmäßige Vertretung des deutschen Volkes wieder zusammenberufen würde. Und was geschah? Der Zentrumsmann Fehrenbach verkroch sich ins eigene Heim nach Freiburg. Das dankbare Zentrum ernannte den späteren Reichskanzler a. D. Fehrenbach zum „Altreichskanzler“! Er hat ja soviel „Bismarckisches“ an sich. —

Man höre weiter:

Die Deutschnationale Partei hat im Reichstag nichts anderes getan als Krach geschlagen, opponiert, aber nichts geleistet.“ Auf derselben Seite an einer anderen Stelle heißt es weiter: „Niemand kann den Erfolg der Stabilisierung für den kleinen Mann leugnen“. Wer sich den größten Verdienst um die Stabilisierung erworben hat, daß haben wir aus berufenem Munde oft genug gehört. Trotz der Oppositionen haben es die Deutschnationalen erreicht, daß die Bestimmungen über die wohlerworbenen Rechte der Beamten in die Reichsverfassung (Art. 129 und 130) aufgenommen wurden. Wie hätte wohl erst der Beamtenabbau ausgesehen, wenn die Rechte der Beamten nicht verfassungsmäßig festgelegt gewesen wären. Wieder waren es die verfluchten Deutschnationalen bei Beratung des Postfinanzgesetzes, die die „irrtümlich“ vergessene Aufnahme der Beamtenrechte in dies Gesetz erreicht haben. Und von wem ist das Gesetz entworfen worden? Vom Reichspostminister Dr. Höfle (Zentrum).

Unter der alten Regierung zahlten die wenigsten Arbeiter Steuern. Und heute? Heute zahlt jeder Arbeiter 10 Prozent. Wer war es denn, der diese Steuern einführte? Kein anderer als Erzberger, der Zentrumsmann aus Buttenhausen.

Das Zentrum will auch national sein. Wertel Nichts als Worte! Seine Taten beweisen es! Nur ein paar erbärmliche Stimmen konnte das Zentrum bei der Abstimmung über die Beibehaltung der ruhmreichen Farben schwarz-weiß-rot aufbringen, das Gros stimmte dagegen. Das Zentrum kämpft im Verein mit der Sozialdemokratie gegen nationale Verbände (z. B. den Jungdeutschen Orden).

Im 15. Ausschuß, in dem wirtschaftliche Fragen für den Ruhrkampf behandelt werden sollten, verhandelt der Oberbürgermeister von Köln und Zentrumsmann Adenauer mit Levy Hagen über Bildung einer selbständigen rheinischen Republik. Grad noch zur rechten Zeit, man verhandelte schon bei ausgebreiteten Karten über die Grenzen der rheinischen Republik, vereitelte der Abgeordnete Rippel-Hagen i. Westf. diesen Separatismus. Und Rippel ist — deutschnational. Während unsere westfälische Dichterin s. Zt. in Schwerte mit Recht gefeiert wurde, wird sie in der Zentrumspresse außerhalb Westfalens in Grund und Boden verurteilt. Und das alles nennt man in der Zentrumspresse „national“. Aus diesem Grunde haben wirklich national Denkende dem durch Erzberger und Wirth nach links gesteuerten Zentrum längst den Rücken gekehrt. Deshalb das Gebrüll der Zentrumspresse gegen die Deutschnationalen: „Haltet den Dieb!“

Was sagte doch Storm?

„Hör' mich! — Denn alles andere ist Lüge.
Kein Mann gedeihet ohne Vaterland.“

**Ein Deutschnationaler.**

## Aus den Provinzen.

**Sie haben sich gefunden.**

**Frohlinde,** 2. Mai. Wirklich ideale Verhältnisse auf politischem Gebiet haben sich hier herausgestellt. Es ist gelungen, sämtliche 23 Reichstagsparteien zu den Kommunalwahlen in drei Parteien unterzubringen. Es haben sich zu gemeinsamer Arbeit verbunden: Die Rechtsparteien zur „Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft“, die Mitte das Zentrum, die Linksparteien zur „Arbeiterpartei“. Es stünde doch wahrhaftig besser um das deutsche Reich, wenn, wie in England und der Gemeinde Frohlinde, auch anderswo die Wähler mit drei Parteien zufrieden sein würden.

**Nur zwei Arbeitslose.**

**Westig,** 2. Mai. Wie Gemeindevorsteher Stenner mitteilte, sind in der Gemeinde Westig zurzeit nur zwei Arbeitslose. Das ist ein erfreuliches Zeichen langsamen wirtschaftlichen Aufstieges. Gemeindeverordneter Ortmann bezifferte die Zahl der Arbeitslosen im Amte Hemer auf 40. Er mußte sich allerdings gleichzeitig durch den Amtsbaumeister Blume über die Beschäftigung der Arbeitslosen aufklären lassen und auch von mehreren Seiten bestätigt finden, daß es auch mehrere „freiwillige Arbeitslose“ gibt.

**Massendiebstähle.**

**Halver,** 2. Mai. In der Nacht zum 28. April wurden bei dem Landwirt Kattenborn zu Collenberg mittels Einbruchs Lebensmittel, verschiedene andere Sachen und bares Geld gestohlen. In derselben Nacht wurde bei dem Landwirt Mesenhöller in dem benachbarten Brüninghausen ebenfalls eingebrochen und Kleidungsstücke, goldene Ringe, verschiedene andere Sachen und ebenfalls bares Geld gestohlen.

**Verhütete Entgleisung.**

**Rönsahl,** 2. Mai. An einem der letzten Tage wurde auf der Bahnstrecke zwischen Oel—Rönsahl und Gegarten bei der Wache 9 rechtzeitig ein Schienenbruch entdeckt. Es konnte so eine sonst unausbleiblich größere Entgleisung und ein größeres Unglück, das wegen der Böschung daselbst besonders gefährlich werden kann, verhütet werden. Der Schaden wurde darauf durch das Einbauen einer neuen Schiene wieder gutgemacht.

## Die Herweghs.

Roman von Liesbet Dill.

(Copyright by M. Feuchtwanger, Halle a. S.)

(10. Fortsetzung.)

Und auch die anderen, die eben noch gelacht, geschmaust und getanzt hatten, blickten nachdenklich drein, es war, als wehe von irgendwoher ein kühler Wind durch das üppige, warme Zimmer. Liane wurde mit Beifall überschüttet und stieg gelassen vom Pult. „Ja, diese Liane“, sagte sein Schwiegervater zu dem General, „Mit Schritten wie befreit, man sieht ihn ordentlich, den armen Teufel. So ein junges Mädchen mit neunzehn Jahren! Alle Achtung, Herr General.“

Während sich die Gäste um Liane scharten, war es dem Brautpaare gelungen, ohne Abschied fortzukommen. Doch als sich Ernst im Wagenpolster zurücklehnte, um seiner jungen Frau Platz zu lassen für ihre vielen Koffer und Hutschachteln, dachte er: Man hätte doch lieber noch ein Glas Champagner trinken sollen, als dieses Gedicht von Liane mitzunehmen auf seine Hochzeitsreise.

Aber solche Stimmungen hielten bei Ernst nie lange an. Ihre Hochzeitsreise, die sie nach Italien machten, war heiter und ungetrübt verlaufen, genau nach einem Plan, den der General entworfen hatte.

Sie reisten über den Brenner nach dem Gardasee und von dort nach Verona, Vicenza und Padua. Ueberall blieben sie, wie vorgeschrieben, zwei Tage. Sie sahen Städte, Kirchen, Paläste und Brücken, Museen mit Gemälden und Statuen, und nahmen diese Bilder mit dem Hunger der Jugend in sich auf. In Venedig fuhren sie in Gondeln über den Kanal Grande und wohnten in einem Palazzo, in dem die Schränke aus bemaltem Blech und die Fußböden aus roten Ziegelsteinen bestanden, die mit zerfetzten Teppichen belegt waren. Für Venedig hatte der General nur vier Tage, für Florenz aber sechs vorgesehen. Grete aber wäre lieber länger in Venedig geblieben. Sie hatte dort eine winzige Konditorei am Marktplatz entdeckt, und in Florenz regnete es ununterbrochen. Doch Ernst bestand auf dem Festhalten des Planes. Er fürchtete daß sie sonst etwas von den Sehenswürdigkeiten Italiens verlören.

In Rom blieben sie zehn Tage in einem „von Deutschen bevorzugten Hotel“, in dem sogar der Hausknecht aus Eppenhausen war. Grete knüpfte mit allen Hotelbediensteten Gespräche an, was immer etwas kostet, denn diese Unbekannten tauchten dann beim Abschied als Freunde bei der Haustür auf. Grete war die angenehmste Reisegefährtin. Immer heiter, guter Laune, immer bereit, mitzumachen, scheute sie vor keiner Anstrengung zurück. Sie war auf störrischen Maulesein an steilen Bergabhängen entlang geritten, und als ihnen einmal in Genua das Rad der Droschke abbrang und der Wagen umstürzte, lachte sie Tränen. Sie sah überall Komisches und gewann mit dieser Liebenswürdigkeit die im Rheinlande so billig ist, Wirte, Kellner und Blumenmädchen.

Von Genua aus machten sie einen Ausflug an die Riviera di Ponente, blieben einen Tag in Turin und einen in Mailand, wo sich Grete einen roten Chiffonhut erstand. Als sie an die italienischen Seen kamen, war es schon heiß, die Saison war zu Ende und sie fanden gähnend leere Hotels. Trotzdem sahen sie sich Como und Lugano an, fuhren über den Lago Maggiore, blieben in Verona über Nacht und kehrten befriedigt über den verschneiten Brenner zurück, denn jenseits der deutschen Grenze war es noch Winter. Auf der Rückreise erkältete sich Grete und mußte in Luzern 3 Tage im Bett bleiben.

Diese stillen Tage benutzte Ernst, um allein durch die schöne, freie Stadt zu schweifen und seine Reiseeindrücke niederzuschreiben. Er gedachte sie später herauszugeben in gutem Druck und feinem Ledereinband.

Von dieser Reise behielt Ernst eine Erinnerung wie an ein Paradies, das man scheuen Schrittes betreten hat und durch das man wie berauscht wandelt.

*

Nun waren sie verheiratet. In seinem Bureau saßen zwei Schreiber, die vorläufig nicht viel mehr zu tun hatten, als Botengänge für die junge Frau zu besorgen. Der Haushalt wurde so üppig geführt, wie er eingerichtet war. Grete wollte alles in großem Stil, denn das warf wieder auf Ernsts Praxis ein günstiges Licht. Die drei ersten Klienten, die das funkelnagelneue Rechtsanwaltsbureau betraten, waren ein Stammtischfreund Kollins, der Ziegeleibesitzer Winterich, sein Hauswirt Goldenberg und ein Postbote, der wegen Diebstahls angeklagt war.

Alle drei Fälle waren ziemlich verwickelt.

Herr Winterich hatte mit dem Geld vieler Aktionäre, unter denen sich auch Kollin befand, in der Rheinebene, in dem Städtchen Eppenhausen, eine große Ziegelei erbaut, die aber keine Zinsen abwarf, weil sich zur selben Zeit eine Konkurrenzziegelei in der Nähe aufgetan hatte. Dadurch waren Streitigkeiten und Prozesse entstanden, die bis jetzt zu nichts geführt hatten, als daß die Aktien der Gesellschaft derartig sanken, daß sie niemand mehr kaufen, aber alle Mitglieder sie loswerden wollten. Auch Herr Kollin wollte die seinen abstoßen. Hiervon durfte aber sein Freund Winterich nichts erfahren, und er hatte Ernst betraut, das „unter der Hand“ zu arrangieren. Der junge Anwalt ging nun mit Volldampf gegen die Konkurrenzfabrik vor, die ein geriebener Unternehmer führte. Er fuhr nach Eppenhausen, einem alten, engen, kleinen Städtchen, und leitete die Sache im Sinne seines Schwiegervaters vorsichtig ein. Man mußte erst das Ansehen der Winterichziegelei heben, und wenn diese Aktien wieder stiegen, sie rasch abstoßen, denn Kollin hatte fünfzigtausend Mark hineingesteckt, die er zu anderen Zwecken brauchte.

Herr Goldenberg verdankte seinen Wohlstand nicht allein seiner Sackfabrik, er lieh auch Geld aus an Bürger und Handwerker, die alle einen großen Respekt vor ihm hatten, denn er trieb seine Zinsen unerbittlich am Verfalltage ein. Er wählte in der ersten Steuerklasse Rheinaus, besaß große Geschäftshäuser in der Stadtmitte und führte beständig Prozesse gegen die Stadtverwaltung.

Seine Sitten waren einfach. Er bewohnte nur drei kleine Hinterzimmer seines schönen Eckhauses, die vorderen Räume dienten als Magazine und Bureaus. Man sah ihn auf der Straße meist in einem schäbigen schwarzen Gehrock mit einem Schlips von zweifelhafter Farbe, bisweilen auch in Pantoffeln. Gegen alle Menschen von einem sprichwörtlichen Geiz beseelt, entfaltete dieser zähe Wucherer dem schönen Lutz gegenüber ein Verständnis und eine Nachsicht, die bei einem Manne wie Goldenberg um so mehr zu bewundern war, als er selbst nie Kinder gehabt hatte.

Er hatte dem jungen Mann schon einige Male aus der Bedrängnis geholfen, bald mit größeren, bald mit einer kleinen Summe, da ihm Lutz auseinandersetzte, daß, wenn niemand seine Schulden bezahle, er genötigt sein würde, sich mit einem der vortrefflichen Mittel, die der Fortschritt der Wissenschaft den Verzweifelnden von heute zur Verfügung stellt, seinem Leben ein Ziel zu setzen.

(Fortsetzung folgt.)

# Zu den Wahlen.

**Gültige und ungültige Stimmzettel.**

Der neue Wahlmodus bringt bekanntlich den einheitlichen amtlichen Stimmzettel, auf dem alle Parteien verzeichnet stehen. Bisher wurden die Stimmzettel von den Parteien hergestellt und den Wählern ins Haus gebracht, in Versammlungen und vor den Wahllokalen überreicht. Diesmal erhält jeder Wähler nur im Wahllokal einen amtlichen Stimmzettel, das Kreuz muß er im Wahllokal in den Kreis machen, bei dem die Partei vermerkt ist, die er wählen will. Es ist also unter allen Umständen einen Bleistift mit zur Wahl zu nehmen. Ungültig ist jeder Stimmzettel:

1. der nicht amtlich hergestellt ist,
2. der nicht in einem amtlichen oder in einem mit Kennzeichen versehenen amtlichen Wahlumschlag abgegeben wird,
3. in dem kein Wahlvorschlag durch den Wähler mit einem Kreuz oder einem anderen deutlichen Merkmal gekennzeichnet ist,
4. in dem mehrere Parteien gekennzeichnet sind,
5. der zerrissen ist,
6. der völlig durchstrichen ist,
7. der einen Vermerk oder Vorbehalt trägt, z. B. den, daß der Wähler den einen oder anderen Kandidaten des bezeichneten Wahlvorschlages nicht wählen will,
8. dem ein Druckstück oder Schriftstück beigefügt ist,
9. der mit einem Faden umwickelt oder durch den Umschlag hindurch als gekennzeichnet zu erkennen ist,
10. der zunächst in einem Privatumschlag u. mit diesem in den amtlichen gesteckt ist,
11. dessen Wahlumschlag neben dem Reichstagswahl- auch einen Gemeindewahl-Stimmzettel enthält.

Leichtbeschädigte Stimmzettel sind gültig, selbst wenn der Name des einen oder anderen Bewerbers abgerissen ist. Mehrere Stimmzettel in einem Wahlvorschlage gelten als einer, wenn alle gleichlautend oder nur einer gekennzeichnet ist. Wähler, die infolge eines Gebrechens verhindert sind, selbst die Kennzeichnung des Stimmzettels vorzunehmen (z. B. Blinde), sind nach dem Gesetz berechtigt, eine Vertrauensperson mit in die Abstimmungszelle zu nehmen. Sind schon die neuen Stimmzettel reichlich unübersichtlich, so wird die Wahrscheinlichkeit, daß diesmal besonders viel ungültige Stimmen abgegeben werden, dadurch noch größer, daß in Preußen — mit Ausnahme von Berlin — gleichzeitig Gemeindewahlen, in Württemberg und der bayerischen Pfalz gleichzeitig Landtagswahlen stattfinden. Hier hüte man sich besonders vor Verwechselung der Stimmzettel.

# Der Brief eines deutschen Sozialisten aus Amerika.

(Folgender Bericht wird uns eingesandt mit der Bitte um Veröffentlichung. Der Bericht selbst ist aus der „Chemnitzer Allg. Ztg." vom 1. Mai 24.)

M . . . . Kanada, Ende März.

Mein lieber R.!

Wir waren gestern abend zu Besuch bei meinem Nchbar, ein Schwedisch-Amerikaner, der 2 Kilometer von hier wohnt. Ed hatte meine Post mitgebracht und darunter auch einen Brief von Euch. Ihr habt Euz gewundert, daß ich immer weniger schickte und zuletzt gar nichts mehr. Der Grund ist einfach der, daß wir nichts mehr schicken können. Es geht bei uns immer weiter bergab. Die Landwirtschaft Nordamerikas steht vor dem Bankrott. 95 Prozent der Farmer in West-Kanada sind mit Hypotheken belastet, bei vielen beträgt die Hypothek mehr als was die ganze Farm wert ist. 12½ Prozent der Farmen in Saskatchewan (einer Provinz, die so groß ist, wie Deutschland vor dem Kriege war) sind von ihren Besitzern verlassen und liegen brach. Ganze Distrikte werden entvölkert. In den Vereinigten Staaten ist es nicht anders. In Nord-Dakota sind 50 Prozent, in Süd-Dakota 45 Prozent, in Wyoming 50 Prozent, in Montana 61 Prozent aller Farmer bankrott. Weizen liegt unter Vorkriegspreis, ebenso Schweine und Rindvieh. Viele schlagen ihre Kälber tot, sobald wie sie geboren sind. Bullen werden geschlachtet usw. Die Landsteuern sind viermal so hoch wie vor dem Krieg, alles, was man kauft, ist um 100—200 Prozent teurer als vor dem Krieg. Kleider können wir euch nicht mehr kaufen, von anderen Sachen ganz zu schweigen. Auch in den Städten fängt man jetzt schon an zu hungern. Die Arbeitslosigkeit ist groß. Die Hochkonjunktur in den Vereinigten Staaten ist am Ende, sie war künstlich gemacht. Außer den gewöhnlichen industriellen Arbeitern arbeiten jetzt dort 3 Millionen ehemalige Farmer in der Industrie, dazu Millionen von neuen Einwanderern, und es wird erwartet, daß in diesem Frühjahr noch 3 Millionen Farmer ihr Land verlassen und in die Industrie gehen. Man kommt jetzt hier langsam dahinter, was Schuld an dem vielen Elend trägt. Die Leute sind seit 10 Jahren mit Propaganda-Lügen gefüttert worden, nun kommt endlich die Vernunft durch. Es war aber auch die höchste Zeit. Ihr denkt, daß Ihr die Einzigen seid, die Schulden machen? Da irrt Ihr Euch. Kanada häuft Schulden auf Schulden. Man schrieb bisher einfach immer neue Steuern aus, die der Farmer bezahlen mußte. Jetzt ist es aber soweit, daß der Farmer nicht mehr bezahlen kann. Nur ein paar Zeilen darüber, was sich jetzt hier abspielt.

In Kanada befinden sich 15 große Banken (kleine gibt es hier nicht). Diese Banken haben ihren Wohnsitz im Osten Kanadas, in den Städten Hamilton, Montreal usw. Eine jede Bank hat Filialen in ganz Kanada, manche an 500. Diese Banken, die als absolut sicher bekannt waren, vernachlässigten in Kanada die Landwirtschaft zum Nutzen der Industrie und haben den größten Teil ihres Kapitals in der Industrie angelegt. Nun stehen die Fabriken so gut wie still, sie haben seit 4 Jahren keine Dividende mehr verteilt, ihre Reserven sind erschöpft. In den letzten Jahren haben sie Millionenverluste erlitten. Kurz, im letzten Sommer haben nicht weniger als fünf große Banken bankrott gemacht, andere wurden nur dadurch vor dem Bankrott bewahrt, daß die provinzielle Regierung ihnen viele Millionen Dollars vorschoß, um sie über Wasser zu halten. Wenn aber die gegenwärtigen Zustände noch zwei Jahre so anhalten, dann wird die ganze Volkswirtschaft hier zusammenbrechen.

Und nun etwas für E. Du wirst natürlich nicht mit dem übereinstimmen, was ich dir schreibe, kannst es mir aber glauben, daß ich nicht weit von der Wahrheit ab bin. Also, Ihr, ich meine damit Eure deutsche Sozialdemokratie, habt seit Kriegsende eine ungeheuerliche Selbstmordpolitik getrieben. Nicht allein vom Parteistandpunkt aus, sondern auch vom Volksstandpunkt aus. Es gibt wohl kein Beispiel in der Weltgeschichte, daß Führer einer politischen Partei ein ganzes Volk so zum Prügeljungen des ausländischen Kapitals gemacht hat, wie die deutsche Sozialdemokratie das deutsche Vok. Das meiste Elend, in dem Ihr nun schon seit Ihren seid, habt Ihr der geradezu kindischen Kurzsichtigkeit Eurer sozialistischen Führer zu verdanken. Und Ihr seid noch stolz auf Eure Wirth'sche Erfüllungspolitik? Von dieser Erfüllungspolitik weiß hier in Amerika kein Mensch etwas. Von jedermann konntet Ihr bis jetzt hören, daß Ihr noch nichts bezahlt hättet! Erst im November 1923 verkündete ein gewisser Hall in einem Artikel im „Grain-Growers-Guide", daß Deutschland bereits ungeheure Summen bezahlt habe, und setzte hinzu, natürlich ganz vorsichtig und sorgsam, daß es nun endlich Zeit sei, den Leuten die Wahrheit zu sagen. Dies fünf Jahre nach dem Waffenstillstand!! Nachdem man Euch bis auf's Hemd ausgeraubt hat und Ihr Euch höchst eigenhändig auch noch die Hemdknöpfe abgeschnitten und den Alliierten zuvorkommend überreicht habt! Das Schlimmste dabei für Euch Sozialisten ist, daß Eure Partei auf Generationen hinaus ihre Macht eingebüßt hat.

Na, hoffentlich werden jetzt die Zeiten besser. Die alliierten „Staatsmänner" scheinen jetzt doch anzufangen, einzusehen, daß ihre Vernichtungspolitik ihre eigenen Länder bankrott macht. Der Fall des französischen Franken wird dazu helfen.

Gib diesen Brief W. zu lesen und sag' ihm noch folgendes: Ihr habt ja jetzt wieder die Entente-Kontroll-Kommissionen. Schmeißt sie raus! Das sind jetzt bloß industrielle Spione. Vor der Tüchtigkeit der deutschen Industrie hat man nämlich heilige Angst. Und noch eins: verlaßt Euch nicht zuviel auf die englische Arbeiterregierung. Dann werdet Ihr wenigstens nicht zu sehr enttäuscht werden. Im übrigen Grüße an alle, Euer M.

# An alle Wähler und Wählerinnen!

Alle Parteien, die bisher seit der Revolution in einer Reichsregierung saßen, haben abgewirtschaftet und deshalb das Volksvertrauen verloren. Der Ruf:

## Los von Marxismus und Demokratie

hat bereits vor dem Beginn der Wahlschlacht **die Mehrheit des deutschen Volkes hinter sich gesammelt.** Die Zeit ist da, wo endlich eine nationale Opposition nicht mehr nötig ist, sondern diese durch den Volkswillen berufen sein wird, die Regierung zu ergreifen, um endlich **positive nationale Taten** zu vollbringen.

In dieser Schicksalsstunde aber sind die „nur völkischen Parteien" gesonnen, auch weiterhin **negative** Opposition zu treiben und nicht in einer nationalen Regierung Taten zur Rettung unseres Volkes aus größter politischer und wirtschaftlicher Not mit zu vollbringen.

1521

## Deutscher Wähler, deutsche Wählerin

mag Dich das Herz etwa zu jenen Parteien des völkisch-sozialen Blocks hinziehen, Dein Kopf aber muß Dir sagen, daß **am 4. Mai nur**

## deutschnational

**gewählt werden darf,** wenn endlich eine nationale Regierung soll gebildet werden können, wenn endlich **eine wahrhaft nationale, soziale** und christliche **und darum deutschvölkische Politik** im Deutschen Reiche soll getrieben werden können.

## Darum wählt die Liste 12: Mumm – Rippel – Niehues – Hoffmann


**Lichtspiele zur Reichskrone.**

Freitag — Samstag — Sonntag — Montag

Auch für diese 4 Tage ist es uns gelungen, ein erstklassiges Programm zusammenzustellen.

I.

Das große Monumentalfilmwerk

**„Der Schatz"**

**Ein altes Spiel um Gold und Liebe!**

Nach der gleichnamigen Novelle von R. A. Bartsch

Personen-Verzeichnis:

Der Meister . . . . . Albert Steinrück
Die Meisterin . . . . . Ilka Grüning
Der Altgeselle Sevetelenz Werner Kraus
Der Goldschmiedegeselle Arno Hans Brausewetter

II.

**Die Frau im Zimmer Nr. 13**

nach dem gleichnamigen Schauspiel von Danniel Schiepmann und Max Marzin.

III.

**Gerhard Daman**
in seinem neuesten Lustspiel 1521

**Wem's juckt der kratze sich!**

**Sprechmaschinen · Schallplatten**

nur anerkannt beste Marken Vox, Parlophon, Grammophon

1380 **zu günstigen Preisen**
**Ratenzahlung gestattet**

**Schmitt-Piano** v. G. **Hagen** i. W.

Elberfelderstraße 69. Telefon 2253.

**Freischütz**

Sonntag, den 4. Mai, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:

**Große Militär-Konzerte!**

des ganzen Trompeterkorps des 15. Reiter-Regiments aus Paderborn.

U. a.: Cornet á Piston, Solovorträge des Herrn Musikmeisters Gerlach.

Eintritt 1.50 Mk. inkl. Steuer.

Die Billets des Nachmittagskonzerts haben auch 1482 für das Abendkonzert Gültigkeit.

**Was man mit Füssen tritt**
muß steinhart sein und steinhart wird mein
**FLAGGENLACK**
Flaggenlack trocknet über Nacht, klebt niemals nach, hat schönen Glanz. Von jedermann leicht zu streichen. Sparsam im Gebrauch!
Alleinverkauf für Schwerte:
**J. Kölling.**

**Technikum Lemgo**
(Lippe)
Höhere technische Lehranstalt
Staatskommissar.

**Gasherd**
mit Ständer und
**Zimmerlampe**
zu verkaufen. 1522
**Kuhstraße 13.**

Suche für sofort ein sauberes
**Mädchen**
nicht über 20 Jahre. 1519
Wilkes, Bahnhofstr. 19.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes 1514
**Mädchen**
per sofort gesucht.
Zu erfragen in der Geschst.

**Wie vermindere ich die Kosten für Schuhreparaturen?**
Nur dadurch, daß ich „schwarze Sohlen" verwenden lasse.
Dieselben sind zu haben bei
**H. Hitzegrad, Schuhmachermeister**
— Senningsweg 26 —
**Spezialität:** Anfertigung von orthopädischen Schuhen für **Kriegsbeschädigte.**
Zugelassen vom Versorgungsamte Dortmund

Für unsere Zeitungshalle, Bahnhofstr. 29 suchen wir per sofort geeigneles Fräulein, möglichst nicht unter 16 Jahren, als
**Verkäuferin**
Persönliche Vorstellung heute nachm. zwischen 4—7 Uhr, **Königstraße 4, ptr.** 1515

**Inserieren bringt Gewinn!**

**Vieh-Versicherungs-Ges. A.-G.**
zu Schwerin.
Vertragsgesellschaft des Reichslandbundes.

Prämieneinnahme in den ersten Monaten **1924 über 1 Million Goldwert**
Viehversicheruugen jeder Art.

**Vieh-Diebstahl-Versicherung**
für die bevorstehende Weidezeit
zu billiger Erster Prämie.

Anfragen erbittet die Generalagentur: Unna, **W. G Vogt,** sowie die Hauptagentur: **Westhofen, C. Dahlhaus, Bahnhofstr. 6.** 1512

# Stadtverordnetenwahl 1924 Schwerte (Ruhr).

# Wen wähle ich?

## Nur die Kandidaten der neutralen Wirtschaftsgruppe der Eisenbahner!

## Warum?

**Weil** dieselben unter Ausschaltung jeglicher Parteipolitik die Interessen der gesamten Arbeitnehmerschaft und des Mittelstandes wahren wollen.

**Weil** dieselben die Förderung des Schulwesens tatkräftig unterstützen wollen.

**Weil** dieselben, soweit der Stadt das Besteuerungsrecht zusteht oder eingeräumt wird, für eine gerechte Verteilung der Steuerlasten unter weitgehendster Schonung der wirtschaftlich Schwachen eintreten wollen.

**Weil** dieselben für eine wirtschaftlich haushälterische Geschäftsführung der Stadtverwaltung eintreten wollen.

**Weil** dieselben für bessere Wege, Beleuchtung und Errichtung gesundheitsfördernder Anlagen eintreten wollen.

**Weil** dieselben zur Linderung der Wohnungsnot durch Förderung der Bautätigkeit der Stadt Schwerte sowie Privater unter weitgehendster Unterstützung der Letzteren durch Ueberlassung von Bauland, billiger Darlehen und dergleichen eintreten wollen.

**Weil** dieselben für pachtfreie Ueberlassung von Gartenland an die Minderbemittelten eintreten wollen.

**Weil** dieselben für Erweiterung des Grundbesitzes der Stadt durch Ankäufe von Land und möglichster Vermeidung von Landverkäufen seitens der Stadt eintreten wollen.

**Die Kandidaten der Gruppe sind:**

Rosenkranz, Rintelmann, Wendhausen,
Burchard, Burgert, Küper und Brand.

Buchdruckerei Carl Braus, Schwerte (Ruhr).

macht sie blendend weiß
SEIFENPULVER
Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfennig.